

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badischer Beobachter. 1863-1935 1915**

28.2.1915 (No. 96)

# Badischer Beobachter

Fernsprecher 535

## Hauptorgan der badischen Zentrumspartei

Postfach  
Karlsruhe 4844

|   |  |   |
|---|--|---|
| <p>Ercheint während des Krieges an allen Wochentagen in zwei Ausgaben — Bezugspreis: In Karlsruhe durch Träger zugestellt vierteljährlich M. 2,70. Von der Geschäftsstelle oder den Abzügen abgeholt, monatlich 60 Pf. Auswärts (Deutschland) Bezugspreis durch die Post M. 3,25 vierteljährlich ohne Bestellgeld, bei Vorauszahlung. Bestellungen in Österreich-Ungarn, Preußen, Belgien, Holland, Schweiz, Italien bei den Postämtern. Uebrigens Ausland (Weltweit) M. 9.— vierteljährlich durch die Geschäftsstelle. Bestellungen jederzeit, Abbestellungen nur auf Vierteljahrsfrist.</p> | <p><b>Beilagen:</b><br/>Einmal wöchentlich: das illustrierte achtseitige Unterhaltungsblatt „Sterne und Blumen“<br/>Zweimal wöchentlich: das vierseitige Unterhaltungsblatt „Blätter für den Familientisch“<br/>Wandkalender, Taschenkarten usw.</p> | <p><b>Anzeigenpreis:</b> Die niederwertigste kleine Zeile oder deren Raum 25 Pf., Reklamen 60 Pf. Platz, Kleine- und Stellen-Anzeigen 15 Pf. Platz, Vorarbeiten mit 20% Aufschlag. Bei Wiederholung entsprechender Nachlaß nach Tarif.<br/>Bei Nichterhaltung des Zieles, Klagerhebung, zwangsweiser Beilegung und Kontursverfahren ist der Nachlaß hinfällig. Beilagen nach besonderer Vereinbarung.<br/>Anzeigen-Aufträge nehmen alle Anzeigen-Vermittlungsstellen entgegen.<br/>Schluß der Anzeigen-Aannahme: Täglich vormittags 8 Uhr, bezw. nachmittags 3 Uhr.<br/>Redaktion und Geschäftsstelle: Alterstraße 42</p> |
| <p>Rotationsdruck und Verlag der „Badenia“, A.-G. für Verlag und Druckerei, Karlsruhe Albert Hofmann, Direktor</p>  | <p>Verantwortlicher Redakteur für deutsche und badische Politik, sowie Feuilleton: Dr. Meyer; für Ausland, Nachrichtendienst und den allgemeinen Teil: Franz Wahl<br/>Sprechstunden: von halb 12 bis 1 Uhr mittags</p>                               | <p>Verantwortlich für Anzeigen und Reklamen: Franz Pfeiffer in Karlsruhe</p>  |

## Vom Krieg.

### Tagesbericht vom Großen Hauptquartier.

**Großes Hauptquartier, 27. Febr., vorm. (W.L.B. amtlich.)** Westlicher Kriegsschauplatz: In der Champagne haben die Franzosen gestern und heute nacht erneut mit starken Kräften angegriffen. Der Kampf ist an einzelnen Stellen noch im Gange. Im übrigen ist der Angriff abgewiesen worden.

Nördlich Verdun haben wir einen Teil der französischen Stellungen angegriffen. Das Gefecht dauert noch an.

Von den übrigen Fronten ist nichts wesentliches zu melden.

**Ostlicher Kriegsschauplatz:** Nordwestlich Grodno, nordöstlich Lomza und südlich Praszynsk sind neue russische Kräfte aufgetreten, die zum Angriff vorgingen.

In der Skoda südlich Kolno machten wir 1100 Gefangene.

Von links der Weichsel ist nichts besonderes zu berichten.

### Oberste Heeresleitung.

#### Das Gemütsleben des deutschen Soldaten.

**Köln, 27. Febr. (W.L.B.)** Oberst Müller, der militärische Mitarbeiter der Neuen Züricher Zeitung, schreibt: Auf meiner Vorgesellschaft hat ich wieder Gelegenheit, einen Blick zu tun in die Gehirne und Tiefen des Gemütslebens des deutschen Soldaten. Einmal äußert es sich in der sorgfältigen und liebevollen Pflege der Kriegesgräber, an denen man nie ohne starke Mißbilligung vorbeiziehen kann. Es ist rührend, wie die deutschen Soldaten die Gräber ihrer Kameraden, ja auch ihrer Feinde ehren und schmücken. Kunstvoll geschnitten und geschmückte Holzkreuze stehen überall auf den Gräbern, die mit Efeu und Stachelpalmenkränzen geschmückt sind, deren rote Beeren und dunkles Grün klar aus der weißen Schneedecke sich hervorheben. Umweit einer Pflanzhöhe liegt am Wald ein Grab mit schönem Kreuz und der Aufschrift: „Hier ruhen in Gott 9 Franzosen. Gefallen am 25. August 1914. Gewidmet von deutschen Soldaten.“ So ehren die Deutschen ihre toten Feinde. Nachdem Oberst Müller noch die Tierliebe der Deutschen erwähnt hat, welche sich auch in der Sorge für die frierenden und hungrenden Walddögel, selbst in den Schützengräben, äußert, schließt er mit den Worten: Man darf nicht abtöten an solch scheinbar unbedeutenden Erscheinungen des Gemütslebens vorbeigehen, wenn man den Geistes- und Kulturzustand eines Heeres beurteilen und erfassen will. Auch in ihnen äußert sich ein Stück Herzens- und Geisteskultur des deutschen Volkes und des aus seinem Fleisch und Blut geborenen Heeres.

#### Spionageprojekte.

**Leipzig, 26. Febr. (W.L.B. Nicht amtlich.)** Vor dem Strafamt des Reichsgerichts begann heute früh unter dem Vorsitz des Senatspräsidenten Menge der Spionage-Prozess gegen den 34 Jahre alten Buchhalter Leo Berna und seinen Vater, den 65 Jahre alten Lukas Berna, wegen Verrats militärischer Geheimnisse. Der Hauptangeklagte Leo Berna diente 1907 bis 1908 als Einjährig-Freiwilliger in einem französischen Trainebataillon. Er ist jetzt Unteroffizier der Reserve. Bis 1913 hatte er eine Stellung als Weinrentier in Basel inne. Er wohnte von da an stellunglos bei seinem Vater in Basel. Er ist beschuldigt, seit 1909 im In- und Auslande vorzüglich geheimzuhaltende Schriften und Zeichnungen und andere Gegenstände in den Besitz und zur Kenntnis des französischen Nachrichtendienstes gebracht zu haben. Der Angeklagte Lukas Berna, sein Vater, befand sich früher in glänzenden Vermögensverhältnissen und erfreute sich großen Ansehens. Später geriet er in Vermögensnot. Er war zuletzt als Geschäftsführer in Basel tätig. Der Angeklagte wird beschuldigt, seit 1909 fortgesetzt im In- und Auslande hauptsächlich in Basel, sich des Versuches der Spionage schuldig gemacht und seinem Sohn Leo Beihilfe geleistet zu haben. Die Verhandlung, zu der 16 Zeugen und verschiedene Sachverständige geladen sind, findet unter Ausschluß der Öffentlichkeit statt.

### Scheimmisse.

**Paris, 27. Febr. (W.L.B.)** Homme Enchaîné meldet: Die Mitglieder des Unter Ausschusses der Kammer für Heeresbekleidungsweesen haben erklärt, daß sie ihre Aufgabe nicht weiter erfüllen könnten, da man ihnen weder Anstalt aus den Akten erteile, noch ihnen das zur Kontrolle notwendige Material zur Verfügung gestellt werde. Infolgedessen haben der Präsident und der Berichtserichter des Ausschusses demissioniert.

### Sir werden auch wirtschaftlich siegen.

**Den 25. Februar 1915.**  
Daraus, daß die Erzeugnisse des deutschen Bodens den Lebensmittelbedarf unseres Volkes nicht völlig decken, daß aber die Zufuhr des Fehlenden vom Auslande durch den Krieg und durch völkerrechtswidrige Maßnahmen unserer Feinde unterbunden ist, hat sich die Notwendigkeit ergeben, den Verbrauch der wichtigsten Bedarfsgüter und den Handel mit ihnen erheblichen Beschränkungen zu unterwerfen, insbesondere die Getreidevorräte zu beschlagnahmen, um ihre gleichmäßige Verteilung auf die Bevölkerung zu sichern.

Die deutsche Nation sieht sich hiernach vor Aufgaben gestellt, die bisher nur in dem engen Rahmen belagerter Festungen gelöst worden sind. Sie greifen tief, nicht nur in die Lebensgewohnheiten, sondern in die Lebensbedingungen der gesamten Bevölkerung ein, verlangen Enttarnung von jedem einzelnen Volksgenossen, Anpassung und einseitige Minderwirkung aller, besonders auch der Hausfrauen und Mütter. Man wird in der Annahme kommen können, daß die verbündeten Regierungen des Reiches die zur Lösung der Aufgaben erforderlichen, einschneidenden Maßnahmen zeitlich so weit hinausgeschoben haben, als ihnen ohne Gefahr für die Sicherheit der Volksernährung während des gegenwärtigen Krieges angänglich erschien. Um so mehr ist geboten, daß alle getroffenen Anordnungen mit peinlichster Gewissenhaftigkeit, ohne Zaudern und ohne falsche Weichherzigkeit durchgeführt werden. Dabei werden sich in der Praxis mancherlei Schwierigkeiten und Reibungen ergeben, aber keine, die nicht überwunden werden könnten. Doch bedürfen die Staats- und Gemeindeführer für diesen Zweck tüchtiger freiwilliger Hilfskräfte in beträchtlicher Zahl, die ihre volle Kraft in den Dienst der guten Sache stellen müssen.

Als hierfür geeigneten und bereitwilligen Persönlichkeiten wird es sicherlich ebenso wenig fehlen, wie an dem guten Willen der Allgemeinheit, ihnen ihre Aufgabe zu erleichtern. Mit der Vaterlandsliebe, Opferfreudigkeit, Einsicht und Ordnungsliebe, die die Nation in dem bisherigen Verlauf des Krieges in so rühmvoller Weise betätigt hat, wird sie auch den an sie jetzt herangetretenen neuen Anforderungen Genüge leisten. Der feste Verstand, uns durch Ausbesserung unserer Frauen und Kinder niederzuwürdigen, den unsere Feinde unternehmen, nachdem sie erkannt haben, daß sie trotz ihrer großen Ueberzahl dem deutschen Schwerte nicht zu widerstehen vermögen, — dieser Versuch muß und wird scheitern.

Einzelne schwache und unzuverlässige Elemente gibt es freilich in jedem Volke. Hier und da wird daher von Einzelnen der Versuch gemacht werden, sich der ihnen lästigen Beschränkung ihres leiblichen Wohlstandes zu entziehen, vielleicht in dem leichtfertigen Gedanken, daß es auf sie nicht ankommen könne, wenn nur die anderen Enthaltensamkeit üben. Solche Unwürdigen müssen von allen Wohlgesinnten sorgfältig überwacht und nötigenfalls mit der ganzen Strenge der Gesehe im Baume gehalten werden. Wenn wir jederzeit dessen eingedenk bleiben, daß wir trotz aller Waffenerfolge, die wir in diesem Kriege erzielen, und trotz aller Opfer, die wir in ihm bringen, unseren Feinden auf Gnade und Ungnade preisgegeben sein würden, falls es ihnen gelänge, uns vor die Frage des Hungertodes zu stellen, so wird es uns leicht sein, die Enthaltensamkeit zu üben, die jetzt von uns gefordert wird. Verbrechen rühmlicher Reichtum oder wäre es, wenn wir uns hierin durch die barge Hoffnung beirren ließen, daß der Krieg durch den Sieg unserer Waffen kein Ende finden könnte, bevor die Auskömmlichkeit unserer Lebensmittelvorräte auf die Probe gestellt wird. Ist doch auch das von den Dohimegebelben geforderte Opfer der Genügsamkeit wahrlich geringfügig im Vergleich mit denen, die unsere vor dem Feinde stehenden Brüder täglich bringen!

v. Blum e, General der Inf. 3. D.

(Weitere Telegramme siehe 3. Seite.)

## Die Türkei und die Katholiken — und die Dreiverbandsmächte.

Der Vertreter des Corriere della Sera veröffentlicht eine Interrogation mit dem Wort anzuwenden französischen Deputierten Benoit:

„In Frankreich zeigen sich zwei gleich bemerkenswerte Bewegungen: ein starkes Erwachen des religiösen Gefühls, erklärlich genug aus den Prüfungen dieses schrecklichen Krieges, und ein ebenso starkes Erwachen des patriotischen Gefühls. Wenn diese beiden Gefühle nicht schuldige Rechnung trägt, so kann sich in der französischen Kirche eine Sonderbewegung herausbilden, die eine gewisse Unabhängigkeit vom päpstlichen Stuhl einnehmen wird.“

„Und welches sind jetzt die Wünsche der Katholiken in Frankreich?“ fragte der Vertreter des Corriere.

„Ich spreche nur in meinem Namen“, erwiderte Benoit, und sagte ferner: „Die französischen Katholiken meinen, daß der Vatikan, als Wächter der ewigen Weltmoral, stärkere Worte hätte finden müssen, um die in Frankreich und Belgien von den deutschen Truppen begangenen Ausschreitungen, die Erschießung der Priester, die Verwüftung der Kirchen u. a. zu verdammen.“

„Aber hat denn Papst Benedikt nicht in seiner jüngsten Allocution gerade solche Ausschreitungen getadelt?“

„Was sein, aber die Worte des Papstes waren nicht deutlich genug. In einer Zeit wie der unseren sollten die Worte des Papstes nicht erst einer Erklärung bedürfen. Die Welt will den Nachfolger Petri, nicht einen Diplomaten hören. Auch macht die Haltung gewisser Würdenträger der Kirche in Frankreich einen sehr peinlichen Eindruck. Man sollte dort nie vergessen, daß gerade bei den besten katholischen Franzosen das patriotische Gefühl sehr stark ist, und man sollte die Worte des Kardinals Manning beherzigen, daß man nie ein Volk in die traurige Alternative versetzen darf, zwischen seiner Vaterlandsliebe und seiner religiösen Ueberzeugung wählen zu müssen. Gegen jeden solchen Versuch würde die französische Volkseele sich heute entscheiden aufheben.“

Selbst den Papst möchten die Franzosen gegen Deutschland mobil machen, nachdem sie durch Geschehnisse und Praxis die kathol. Kirche verfolgen wie zu Diocletians Zeiten.

Vergleichen wir mit diesen unerbittlichen Drohungen französischer Chauvinistischer katholischer Kreise, die längst die Revanche zum Kernpunkt ihrer Religion gemacht haben, was ein katholischer Ordensmann in den Petrusblättern von den Türken schreibt. Er sagt u. a.:

„In diesem Kriege beien die Türken in ihren Moscheen in Kleinasien, z. B. in Smyrna, um den Segen Gottes für ihre und auch unsere Waffen. Ja, als im November in der Metropole selbst eine feierliche Andacht zum gleichen Zweck gehalten wurde, waren auch der Pascha und der Garnisonskommandant mit all ihrem türkischen Beamtenpersonal zugegen. In allen Aufzügen zu den Waffen kommt das Vertrauen auf Gott, und bei den Redungen von Erfolgen der Dant gegen Gott zum Ausdruck, während man in Frankreich ohne Gott fertig zu werden erklärte. Wir wollen auch hoffen, daß sie „fertig“ werden.“

Frankreich, das Tausende und Tausende von unschuldigen Religionen heidelt Gesichtslos auf das grausamste aus ihrem Vaterland trieb, nur weil es Religionen sind, die dann die Türkei gottfreundlich aufnahm; Frankreich, das die katholischen Kirchen usurpierte und verkaufte, während man in der Türkei letztes Jahr ein Gesetz über moralische Verantwortlichkeiten von Strichen und Instituten vorbereitete, um den Besitz zu sichern; das Herrschende Frankreich will sich an unserer Allianz ärgern, nachdem es sich mit dem Heiligen Stuhle alle Verbindungen abbroch, während die türkische Regierung jetzt mit ihm unterhandelt, um einen diplomatischen Vertreter zu bestellen.

Frankreich, das über 200000 Priester unter die Waffen gelockt und selbst Bischöfe, will uns Vorwürfe machen wegen der Allianz mit der Türkei, wo die christlichen Missionen schon diszentriert sind vom Basileenser? Hunderten hat die katholischen in Irland vertrieben, während sie in der Türkei frei sind; in England, wo früher der König bei der Krönung Väterungen gegen die heilige Messe gegen die Mutter Gottes, gegen den Papst unter Schwüren ausstieß; während zu unseren Zeiten der den Engländern wohlwollende ehemalige Großregier Kamill-Pascha ein Dekret herausgab, daß, wer Christus lätere, ebenso bestraft werde, als ob er den Koranen gelästert hätte; der auch seinen Sohn bei den Lazaristen, seine Tochter bei den Sinesenweibern im Interdikt hatte, als er in Smyrna Pascha war. Und von Christus und der Mutter Gottes spricht selbst der Koran mit Ehrfurcht.

Ebenso ist der katholische Klerus in den türkischen Städten geduldet. Ich war 27 Jahre in der Türkei; wie katholisch waren aber nur einmal in Gefahr (zur Zeit des italienisch-türkischen Krieges, und zwar nach der Niederlage) seitens des sonatlichen Babels und eines Paschas, der aber abberufen wurde und verschollen ist.

Auch in Russland ärgert man sich an dieser Allianz, dort wo man die Katholiken in solch immenser Zahl und Macht verfolgt, wie es in der Türkei unendlich ist, in Russland, wo die Synode sich gegen den Waffenstillstand erklärte, den der päpstliche Stuhl wünschte, während die Türkei mit ihren Verbündeten sich förmlich bereit erklärte, obwohl Verbindungen nicht im türkischen Klerus, wohl aber im russischen, französischen und englischen liegt.

Der katholische Ordensmann fügt dieser lehrreichen Gegenüberstellung noch einige Züge bei, die, wie er schreibt, manche Regierung, und zwar christliche, vor den Türken erröten machen müßten, wenn sie noch erröten könnten. Die Toleranz der Türken,

die den christlichen Beamten den Sonntag frei gibt, obwohl in der Türkei der Freitag der Kultustag ist; die trotz der Ausschreibung der Kapitulationen den Christen in der Türkei ihre kirchlichen Rechte, z. B. die Testamentsfreiheit, belassen hat, die französische Namen unbelästigt hat abreisen lassen, ohne ihre Klöster (wie früherzeit in Frankreich) zu beschlagnahmen. Am Schluß aber spricht der katholische Ordenspriester in den Krieger-Vertragsblättern die Aufforderung aus, bei den Kriegesandachten „die gute Meinung über unsere türkischen Bundesgenossen zu machen“ und begründet diese Mahnungen in schöner und echt christlicher Großherzigkeit damit, „daß auch die Türken durch Christi Blut erlöst seien, das auf unseren Altären täglich angebetet wird.“

## Deutschland.

Berlin, 26. Februar 1915.

### V. Die Wirkung des Krieges auf die Verkehreinnahmen der Deutschen Eisenbahnen.

Wie die wirtschaftlichen Verhältnisse des von einer Welt von Feinden eingekreisten Deutschen Reiches trotzdem in sorgföhltem Erfahren begriffen sind, zeigt in überzeugendster Weise die statistische Zusammenstellung der Verkehreinnahmen seit Kriegsausbruch gegenüber denen des Vorjahres. Es waren zu verzeichnen 1914 im

|                          | Güterverkehr<br>Mill. Mk. | Personenverkehr<br>Mill. Mk. | Proz. | Mill. Mk. | Proz. |
|--------------------------|---------------------------|------------------------------|-------|-----------|-------|
| August eine Abnahme von  | 112,40                    | 58,8                         | 47,80 | 43,5      |       |
| Sept. eine Abnahme von   | 61,62                     | 31,3                         | 47,28 | 50,4      |       |
| Oktober eine Abnahme von | 43,53                     | 20,2                         | 32,07 | 38,2      |       |
| Nov. eine Abnahme von    | 35,95                     | 18,6                         | 6,87  | 24,6      |       |
| Dez. eine Abnahme von    | 6,17                      | 4,6                          | 16,33 | 31,9      |       |

Also im Güterverkehr, dem untrüglichen maßgebenden Faktor im Wirtschaftsleben ist nach kaum halbjähriger Kriegsdauer nahezu die gleiche Verkehreinnahme wie im Vorjahre bereits wieder erreicht und im Personenverkehr beträgt der Ausfall nicht einmal ein Drittel. Dabei ist der Verkehr in ständiger Zunahme begriffen, so daß auf den meisten deutschen Bahnen ab 1. März sogar der volle Friedensgüterzugfahrplan in Kraft tritt. Man vergleiche damit die Berichte aus dem Auslande, selbst aus neutralen Ländern und immer aufs Neue wird man staunen müssen und jenem offenerbigen Sozialdemokraten bestimmen, der am Dienstag nach einer vernichtenden Kritik unserer Gegner und ihrer Regierungen überzeugt äußerste: „Wir Deutschen werden halt doch am besten regiert.“

### Verbot von Mitteilungen über Preise von Wertpapieren.

**Berlin, 26. Febr. (W.L.B. Nicht amtlich.)** Wie schon kurz gemeldet, hat der Bundesrat auf Grund des § 3 des Gesetzes über die Ermächtigung des Bundesrates zur wirtschaftlichen Maßnahmen ein Verbot betr. Mitteilungen über Preise von Wertpapieren usw. erlassen, dessen Übertretung mit Geldstrafe bis zu 1000 Mk. oder mit Haft oder mit Gefängnis bis zu sechs Monaten geahndet wird. Die wichtige Bestimmung dieses Verbotes hat folgenden Wortlaut: So lange für ein Wertpapier, das an einer deutschen Börse zum Vorkommen zugelassen ist, infolge des gegenwärtigen Krieges eine amtliche Feststellung des Börsenpreises nicht stattfindet, dürfen in öffentlichen Bekanntmachungen oder in Mitteilungen, die für einen größeren Kreis von Personen bestimmt sind, zahlenmäßige Angaben über den Preis für den Umsatz des Wertpapiers in Betracht kommen, insbesondere zahlenmäßige Angaben, die als Anhalt dafür dienen, zu welchem Preise das Wertpapier in letzter Zeit gehandelt worden ist, nicht gemacht werden. Dies gilt auch für zahlenmäßige Angaben über Veränderungen der Preise. Ferner ist es verboten, sich in öffentl. Bekanntmachungen oder in Mitteilungen, die für einen größeren Kreis von Personen bestimmt sind, zu Angaben der in Abt. 1 bezeichneten Art zu erziehen. Der Reichsanwalt kann Ausnahmen zulassen. — Der Grund zu dem Erlaß des Verbotes ist nicht darin zu suchen, daß wir uns der Kurse, die im freien Verkehr genannt werden, zu schämen brauchen. Diese Kurse sind vielmehr für unsere heimischen Staatsanleihen, Stadtanleihen usw. insbesondere auch im Vergleich mit den Preisen der ausländischen Werte durchaus befriedigend. Für manche Industrien sind aber sogar Preise bezahlt worden, die auf eine stark spekulative Bewegung einer Anzahl Werte schließen lassen. Gerade dieser spekultativen Bewegung gilt es, in der jetzigen Zeit entgegenzuwirken. Sie ist bisher dadurch, daß verschiedene Bankfirmen im Gegenzug zu der Vielzahl der Zeitungen Preise veröffentlicht und dem Publikum zur Kenntnis gebracht haben, in unerwünschter Weise gefördert worden. Infolgedessen ist es für zweckmäßig erachtet worden, ein generelles Verbot über Preispublikationen zu erlassen. Verbieten sind nicht nur „öffentliche Bekanntmachungen“, wie z. B. Mitteilungen in der Tages- und Wochenpresse, Anschläge in den Schaufenstern und andere jedermann zugängliche Aufhängungen, sondern auch Mitteilungen, die für einen größeren Kreis von Personen bestimmt sind. Der Ausdruck ist dem § 3 des Reichsgesetzes gegen den unlauteren Wettbewerb entnommen und durch die Nachprüfung geklärt. Es fallen darunter alle an eine Mehrheit von Personen gerichteten Kundgebungen, wie z. B. Kurzettel, Prospekte, Berichte und Aufhängungen, die der Kundschaft zugesandt werden. Dagegen werden



angehalten die Lebensmittel einzuteilen und zu verkaufen. Lebensmittel, von denen sachgemäßer sparsamer

Größ. Konservatorium für Musik. Das Beispiel der Vorbereitungen, das am Mittwoch, den 24. Febr., stattfand, hatte folgendes Programm: 1. Soubrette und

Mitteilungen aus der Karlsruher Stadtratsratung vom 25. Februar 1915.

Wasser- und Entwässerung und Straßenbau für die Stadt. Von den Bewohnern der Stadtteil

Gründungs- und Fortbauarbeiten. Mit dem Bau des Tiefbauamts angehalten die Vorbereitungen

Gründungs- und Fortbauarbeiten. Mit dem Bau des Tiefbauamts angehalten die Vorbereitungen

Gründungs- und Fortbauarbeiten. Mit dem Bau des Tiefbauamts angehalten die Vorbereitungen

Gründungs- und Fortbauarbeiten. Mit dem Bau des Tiefbauamts angehalten die Vorbereitungen

Gründungs- und Fortbauarbeiten. Mit dem Bau des Tiefbauamts angehalten die Vorbereitungen

Gründungs- und Fortbauarbeiten. Mit dem Bau des Tiefbauamts angehalten die Vorbereitungen

teil Klippure) und des Wirts Fritz Schenck um Erlaubnis zur Verlegung seiner Schaufensterkonstruktion

Vom Krieg.

Der Handelskrieg gegen England.

London, 27. Febr. (W.L.B. Nicht amtlich.) Die Times melden aus Capbourne: Am 24. d. M., nachmittags 3.55 Uhr ist mehrere Meilen von der Küste ein unbekannter Dampfer untergegangen.

Schiffstrümmer. London, 27. Febr. (W.L.B. Nicht amtlich.) Zwischen Rhyl und Belfast wurden gestern Schiffstrümmern und Schiffspapieren auf den Namen des Dampfers „Matthmoor“ ferner Rabinentüren und andere Schiffgegenstände gefunden.

Der „Regin“ auf eine Mine gestoßen. Christiania, 27. Febr. (W.L.B. Nicht amtlich.) Aus den telegraphischen Erklärungen, die das Ministerium des Meeres von der Londoner Gesamtschiffahrt erhalten hat, geht hervor, daß der Dampfer „Regin“ sich in einem britischen Minenfeld befunden hat.

Blodade von Deutsch-Ostafrika. London, 27. Febr. (W.L.B. Nicht amtlich.) Das Neuterliche Büro meldet: England hat die Blodade von Deutsch-Ostafrika angekündigt.

Daag, 27. Febr. (W.L.B. Nicht amtlich.) Der Staatskanzler schreibt: Der Minister des Meeres bringt zur Kenntnis, daß die britische Regierung mit Beginn der Winternacht zwischen dem 28. Februar und dem 1. März die Blodade der Küste von Deutsch-Ostafrika und den umliegenden Inseln angekündigt hat.

Vorschläge Wilsons. London, 27. Febr. (W.L.B. Nicht amtlich.) Die Central News erfahren, daß gestern im Auswärtigen Amt eine Note des Präsidenten Wilson eingegangen ist.

London, 27. Febr. (W.L.B. Nicht amtlich.) Die Times melden aus Washington: Die amerikanische Presse schreibt, daß der Präsident, falls seine Vorstellungen bei Deutschland und England auf Schwierigkeiten stoßen, vielleicht geneigt sein werde, alle Ausfuhr nach den kriegführenden Staaten zu verbieten.

Delaisé ist anzufrieden. Berlin, 27. Febr. Eine Berliner Meldung des Berliner Lokalanzeigers besagt: Der französische Minister des Meeres, Delaisé, hat die Reklamationen der Pariser Blätter erwidert die an Deutschland gerichtete Note der Regierung der Vereinigten Staaten für allzu deutschfreundlich zu erklären.

Der Rotterdamische Courant meldet aus London: In England feiern 9000 Matrosen der Handelsflotte infolge der deutschen Unterseebootgefahr.

Kopenhagen, 26. Febr. (W.L.B. Nicht amtlich.) Der königliche Adelsstand meldet aus London: Eine Verfrachtung in großem Stile findet nicht mehr statt. Schiffe sind schwer zu erhalten.

Ein Regiment von Geistlichen. London, 27. Febr. (W.L.B. Nicht amtlich.) In Galsgow werden Vorbereitungen getroffen, um ein Regiment von Geistlichen aufzustellen.

Russische Sozialdemokraten verurteilt.

Petersburg, 27. Febr. (W.L.B. Nicht amtlich.) Das Strafgericht verurteilte mehrere sozialdemokratische Unterthanen, unter denen sich fünf Dumamitglieder befinden, zum Verlust aller bürgerlichen Rechte und zur Verbannungstrafe.

Berlin, 27. Febr. Die Bostische Zeitung meldet aus Amsterdam: Ueber die Art, wie in England Rekruten gepreßt werden, ist folgendes Telegramm charakteristisch demzufolge die englische Regierung eine Riste von über 80 großen Firmen zusammengekehrt hat, von denen Personal niemand im Heere sieht.

London, 27. Febr. (W.L.B. Nicht amtlich.) Das Daily Mail wird aus Fernambuco gemeldet: Der norwegische Dampfer „Gladstone“ ist interniert worden, weil er im Verdacht steht, Kontrabande für eine kriegsführende Macht zu führen.

Der Krieg im Orient.

Ein Sturm auf Konstantinopel? Französische und englische Blätter prophezeien eine baldige Wendung des Krieges im Orient und der Lage auf dem Balkan.

London, 27. Febr. (W.L.B. Nicht amtlich.) Der Staatskanzler schreibt: Der Minister des Meeres bringt zur Kenntnis, daß die britische Regierung mit Beginn der Winternacht zwischen dem 28. Februar und dem 1. März die Blodade der Küste von Deutsch-Ostafrika und den umliegenden Inseln angekündigt hat.

London, 27. Febr. (W.L.B. Nicht amtlich.) Die Central News erfahren, daß gestern im Auswärtigen Amt eine Note des Präsidenten Wilson eingegangen ist.

London, 27. Febr. (W.L.B. Nicht amtlich.) Die Times melden aus Washington: Die amerikanische Presse schreibt, daß der Präsident, falls seine Vorstellungen bei Deutschland und England auf Schwierigkeiten stoßen, vielleicht geneigt sein werde, alle Ausfuhr nach den kriegführenden Staaten zu verbieten.

Delaisé ist anzufrieden. Berlin, 27. Febr. Eine Berliner Meldung des Berliner Lokalanzeigers besagt: Der französische Minister des Meeres, Delaisé, hat die Reklamationen der Pariser Blätter erwidert die an Deutschland gerichtete Note der Regierung der Vereinigten Staaten für allzu deutschfreundlich zu erklären.

Der Rotterdamische Courant meldet aus London: In England feiern 9000 Matrosen der Handelsflotte infolge der deutschen Unterseebootgefahr.

Kopenhagen, 26. Febr. (W.L.B. Nicht amtlich.) Der königliche Adelsstand meldet aus London: Eine Verfrachtung in großem Stile findet nicht mehr statt. Schiffe sind schwer zu erhalten.

Ein Regiment von Geistlichen. London, 27. Febr. (W.L.B. Nicht amtlich.) In Galsgow werden Vorbereitungen getroffen, um ein Regiment von Geistlichen aufzustellen.

Die Verhandlungen zwischen Japan und China.

London, 27. Febr. (W.L.B. Nicht amtlich.) Daily Telegraph meldet aus Peking vom 25. Februar: Die Verhandlungen zwischen Japan und China nehmen einen günstigeren Verlauf als erwartet wurde.

Petersburg, 27. Febr. (W.L.B. Nicht amtlich.) Nach einer Meldung des Njetich sprach der amerikanische Gesandte in Peking den Wunsch aus, daß der japanisch-chinesische Konflikt in friedlicher Weise beigelegt werde.

Wetterbericht des Zentralbüros für Meteorologie und Hydrographie vom 27. Februar 1915. Der hohe Druck hat sich seit gestern ganz auf das Festland verlegt, wo es deshalb aufgeklart hat.

Wasserstand des Rheins am 27. Februar früh. Schusterinsel 108, gefallen 9. Neßl 209, gefallen 3. Nagau 399, gefallen 3. Mannheim 297, gefallen 6.

Schneehöhen. In höheren Lagen hat der Schnee in den letzten acht Tagen zuehrt etwas ab, dann aber wieder zugenommen.

Auswärtige Gestorbene. Regine Graf geb. Oberle aus Salsbach.

Salem Aleikum Salem Gold Zigaretten für unsere Krieger durch die Feldpost. Preis: No 3 4 5 6 8 10 3 4 5 6 8 10 Pf. Stck. 20 Stck. Salem Cigaretten Portofrei! 50 Stck. Salem Cigaretten 10 Pf. Porto!

Montag, den 1. März beginnt unser diesjähriger März-Sonder-Verkauf. Wir bieten hiermit ganz besonders günstige Einkaufsgelegenheit. Geschw. KNOPF

Danksagung.

Aus Anlass des Todes unseres lieben Sohnes

Werner

durften wir so zahlreiche Beweise wohlthuerender Teilnahme empfangen, dass wir ausser Stande sind, für jeden einzelnen besonders zu danken.

Karlsruhe, 26. Februar 1915.

Oberbürgermeister Siegrist und Familie.

Fröbel-Seminar für Kindergärtnerinnen und Jugendleiterinnen mit Abschlussprüfung unter staatl. Leitung

Karlsruhe, Vorholzstraße 44.

Die Anstalt ist im April d. J. neu eröffnet worden und bietet jungen Mädchen Gelegenheit zur theoretischen und praktischen Ausbildung zu folgenden Berufsstellungen auf dem Gebiete der Erziehungstätigkeit:

Badischer Frauenverein, Abteilung II.

Kommunionkränze Brautkränze u. Künstl. Kränze Perlkränze u. Dekorationsblumen Palmen Sämtliche Gärtnerei-Bedarfsartikel in grosser Auswahl bei Hein & Cie., Blumen- und Kranzfabrik

Gottesdienst-Ordnung. Beierthelm (St. Michaelskirche).

Montag: 6 Uhr: heil. hl. Messe zu Ehren des hl. Josef. 7 1/2 Uhr: heil. Eucelenamt für Anton Schögle und Maria Goo, geb. Braun, Eheleute und Kinder Leopold, Frieda und Emilie Schögle und Wittandacht.

Auf Weissen Sonntag empfehle Magnificat, Gebetbücher Rosenkränze, Kopfkränzchen Kerzen geziert und ungeziert Kerzentücher, Schleifen und Ranken Kommunion-Andenken. Wäsche für Knaben u. Mädchen in grosser Auswahl äusserst billig. Aug. Weber früher Walz Wwe. Marienstr. 83, b. d. Liebfrauenkirche.

Kommunikanten-ANZÜGE

schwarz und blau ein- und zweireihig in den Feinslagen M. 16.- bis 30.- kaufen Sie wirklich vorteilhaft bei Julius Löwe Karlsruhe - Südstadt nur 25 Werderpl. 25.

5% Deutsche Kriegsanzleihe

Zeichnungen hierauf nimmt bis Freitag, 19. März, mittags 1 Uhr, entgegen Bankhaus Carl Götz, Karlsruhe, Hebelstrasse II, beim Rathaus.

Prima grobe Norm. Vollheringe

1/2 To. M. 44.-, 1/2 To. M. 25.-, 1/2 To. M. 19 1/2, 1/2 To. M. 7 1/2 ab Emden gegen Rechnung. Follen & Müller, Emden.

Bekanntmachung.

Gemäß Bundesratsverordnung vom 25. Januar d. J. die Regelung des Verkehrs mit Brotgetreide und Mehl betreffend, wird der Kleinverkaufspreis für Mehl und Brot in der Stadt Karlsruhe für die Zeit vom 1. bis einschließlich 7. März wie folgt festgelegt:

Danksagung.

Für die Unterstützung von Familien zum Kriegsdienst einberufener Wehrpflichtiger sind an Geldgaben bei Wittgliebrern der Stadt und bei Stadtverordneten in der Zeit vom 15. bis 20. Februar 1915 weiter eingegangen:

Nachstehende Firmen und Personen haben sich bereit erklärt, ihre seit Oktober 1914 geleisteten monatlichen Beiträge vom Februar ab auch für die folgenden Monate zu gewähren: R. A. Adler 50 M., Badische Lederwerke 50 M., L. J. Göttinger 100 M., Stefan Gartner, Wärmefabrik, 100 M., Gebroder Densel, Buchdruck, 100 M., Geschwister Knopf 500 M., Gebr. Leitzinger 100 M., Loeb & Cie. 150 M., Brauereigesellschaft vorm. S. Moninger 200 M., C. F. Müller'sche Holzhandlung 100 M., Zahnarzt A. Münzschelmer 50 M., Pfannkuch & Co. 200 M., Bierbrauerei A. Pring 100 M., L. Ritzgen 50 M., Karlsruher Brauereigesellschaft, vorm. R. Schrempf 100 M., R. Seneca, Filzgeschäft, 50 M., Fr. Hermann Tisch, 500 M., R. G. Wimpfheimer, Holzfabrik, 300 M., Freund und Strauß 50 M., Geschwister Gutmann 25 M., Malzfabrik-Handelsbank Karlsruhe 250 M., R. J. Domburger 50 M., Bau & Tisch, Schulwaren, 30 M., R. Stern & Sohn 50 M., Karlsruher Brauereigesellschaft, vorm. R. W. Wolf und Sohn 250 M., Badische Bank 200 M., Karlsruher Malzfabrik-Handelsbank G. m. b. H. 100 M., Mühlbühler Brauerei, vorm. Freiherri. v. Seidenstedt'sche Brauerei 100 M., Rheinische Alpkalium-Zementplattenfabrik G. m. b. H. 50 M., Vogel & Schumacher 150 M., Priv. Emil Zell 20 M., Verh. Würzburger 50 M., Wirtl. Geb. Rat Dr. Bärlein, Gys. 300 M., Kommerzienrat Karl Junfer 50 M., J. Bähr, Inh. B. Bähr 10 M., Gesellschaft für Brauerei, Spiritus- und Preßhefe-Fabrikation, vorm. G. Zimmer 200 M., Raunig Ludwig Göttinger 40 M., Walder und Raunig 100 M., G. Fuchs & Sohn 150 M., Frau Berta Göttinger 20 M. Mit den bereits veröffentlichten Beträgen sind nunmehr eingegangen insgesamt rund = 306.000 M. Wir danken hierfür herzlich u. bitten um weitere Spenden. Karlsruhe, den 25. Februar 1915. Der Stadtrat.

Kneipp-Verein Karlsruhe. Montag, 1. März, abends 7 1/2 Uhr Mitgliederversammlung. Lokal: „Goldener Adler“.

Schneider, für Infanterieröcke u. Uniformhosen gefachst; auch Heimarbeiter und Landschneider. Nichtuniformschneider können leicht eingelernt werden (Gerechtsfertigung). A. Würstgen, Karlsruhe, Uhlandstraße 22.

Stellen-Gesuch. Für ein braves, bescheidenes, fleißiges, tüchtiges u. zuverlässiges Mädchen

36 Jahre alt, das 12 Jahre in gefälliger Weise tätig war und längere Jahre den Haushalt selbstständig leitete, wird Stelle in kath. Haus am liebsten in einem Wohnhaus gesucht. Es könnte die jüngere Schwester, die ebenfalls sehr empfehlenswert ist, als Stütze mitkommen. Näheres durch die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Stellung auf 1. April, gleich welcher Branche. Bisherige Zeugnisse und Empfehlungen vorhanden. Angebote unter Nr. 209 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Stelle-Gesuch. Für ein braves, fleißiges Mädchen von zuverlässigem Charakter, das in allen Arbeiten erfahren, wird Stelle in kath. Hause gesucht. Näheres durch die Geschäftsstelle d. Bl.

Bibliothek

d. Vereins vom hl. Carl Hermanns, Karlsruhe. Gedruckt Sonntag, St. Stefansparket: Sontagsr. 19. 1. St. 1. - 3 Uhr. Fernsprechnummer: Fernsprechz. 15. 11-12 Uhr. Lieberbrauerei: Satrielienbau der Lieberbrauerei: 2. Abt. Eing. Vorkurs. 11-12 Uhr. St. Peter's und Paulskirche: Rheinstr. 3, 11-12 u. 2. - 4 Uhr. St. Bonifatiuskirche: Grenzstr. 7, 11-12 1/2 Uhr, auch Mittwochs 7 1/2 Uhr abends. St. Josephskirche (Stadtbl. Grünwäldchen): Juppelstr. 42, 11-12 1/2 Uhr. Durlach Pfarrhaus, 1-3 Uhr.

Die Inhaber der im Monat Juni 1915 unter Nr. 14 657 bis mit Nr. 17315 ausgegebenen bzw. erneuerten Pfandbriefe werden hiermit aufgefordert, ihre Pfänder bis spätestens 4. März 1915 anzuliefern oder die Scheine bis zu diesem Zeitpunkt erneuern zu lassen, widrigenfalls die Pfänder zur Versteigerung gebracht werden. Karlsruhe, den 20. Febr. 1915. Stadtl. Pfandleihkass.

Großherzog. Hoftheater zu Karlsruhe. Sonntag, den 28. Februar 1915. 38. Abonnements-Vorstellung der Aida. (zweite Abonnementsstarke).

Aida. Große Oper in vier Akten von Verdi. Text von Antonio Ghislanzoni. Für die deutsche Bühne bearbeitet von Julius Schanz. Musikalische Leitung Alfred Lorenz. Szenische Leitung: Peter Damas.

Der König Gottrichs Hageborn Amers, seine Tochter M. Brantich Aida, äthiopische Sklavinnen A. Lauer-Kottlar Radames, Feldherr \*) Rampoisi, Oberpriester S. Keller Amosiro, König von Äthiopien, Vater Aidas Max Wittner Ein Bote Gunnar Graarud. Eine Priesterin Gwella Teres Fischer, Weiserinnen, Wänter, Hauptleute, Krieger, Krieger, Sklaven, georgische Äthiopier, Krieger. Die Handlung spielt in Äthiopien und Memphis zur Zeit der Pharaonen. Länge: 4 Akte (Aida, Rampoisi, \*) Radames: Großh. bad. Kammerherr Hans Fänger als Wolf. Größere Rollen nach dem zweiten und dritten Akt. Anfang: halb sieben Uhr. Ende: halb zehn Uhr. Preise der Plätze: Balkon 1. Abt. M. 6.-, Speerig 1. Abt. M. 4.50 usw.

Kommunikanten-Konfirmanden-Anzüge

Unsere grosse Auswahl geschmackvoller Neuheiten, die Verwendung nur solider Stoffe und deren sorgfältigste Verarbeitung bieten bei unseren, auf jedem Stück vermerkten, absolut festen Preisen Bürgschaft für wirklich vorteilhaftesten Einkauf! Preise für Kommunikanten-Anzüge 10.50, 12.50, 14, 16, 18 Mark Extrafeine Qualitäten 20, 22, 28 bis 50 Mark (Nach Mass von 40 Mark an.) Mees & Löwe Herren- und Knaben-Bekleidung Kaiserstr. 46 Karlsruhe.

Museumssaal. Dienstag, den 2. März 1915 abends 8 Uhr Wohltätigkeits-Konzert Volkstümlicher Klavierabend Ludwig von Kühn Der Ertrag wird der Blindenvereingung von Karlsruhe u. Umgebung zur Verfügung gestellt, als Beitrag z. Fürsorge für solche, welche im jetzigen Krieg das Augenlicht verloren haben. Saalkarten zu M. 2.-, 1.50 und 1.- sind zu haben im Vorverkauf in d. Hofmusikalienhdlg. Fr. Doert, Kaiserstrasse 159, Eingang Ritterstrasse, Telephon 638 und an der Abendkassa.

Nach der Bundesratsverordnung vom 8. Februar 1915 ist der zulässige tägliche Höchstverbrauch an Mehl für eine Person auf 225 Gramm festgelegt. Dieser Menge entspricht bei durchschnittlicher Verzehrmenge von 300 Gramm Brot oder von 270 Gramm Mehl oder von 800 Gramm Zwieback. Nur die genannten 3 Gebäcksorten dürfen als Vorrat und Mehlbrot in der hiesigen Stadt hergestellt werden. Brot darf nur in Laiben von 750 Gramm gegeben werden. Mehl und Brot sind ab 1. März d. J. innerhalb der Stadt Karlsruhe, einschließlich der Vororte nur gegen Abgabe von Mehl- und Brotschein (2 1/2 Scheine für den Laib Brot zu 750 Gramm) erhältlich. Die Mehl- und Brotscheine gelten für 2 bestimmte Kalendermonate. Sie werden durch die Bäder an die in der Kundenliste verzeichneten Haushaltungen gegen Empfangsbekundigung unentgeltlich abgegeben. Jede Haushaltung empfängt die ihr zutommende Zahl von Mehl- und Brotscheinen von dem Bäder, in dessen Kundenliste sie sich eingetragen hat, und zwar regelmäßig für einen Zeitraum von 4 Wochen. Nur bei diesem Bäder kann sie vom 1. März an Brot kaufen. Mehl ist bis auf weiteres gegen Abgabe von Mehl- (und Brot-) Scheinen in allen bisherigen Mehlverkaufsstellen erhältlich. Ein Wechsel der Bäder ist nur in dringenden Fällen auf den 1. eines Monats zulässig. Der Antrag hierzu ist spätestens 14 Tage vorher bei der Geschäftsstelle des unterzeichneten Ausschusses, Rathaus, Zimmer Nr. 160 (über der Sparkasse) zu stellen. Der Preis des Mehls und Brotes wird jeden Samstag für die kommende Woche in den Tageszeitungen bekannt gemacht und in jeder Verkaufsstelle angehängt. Für unbekanntes Mehl- und Brotscheine wird, solange sie mit dem Bedarf verbunden sind, bei Mangel eine noch zu bestimmende Prämie gewährt. Verlorene oder verbrauchte Scheine werden nicht ersetzt. Die der einzelnen Haushaltung zugeleitete Mehl- und Brotscheine sind nicht übertragbar. Bezüglich der Teilnahme an den Wählzeiten (Freiwillig, Mittags und Abendsessen) wird bestimmt:

Wer weniger als 4mal wöchentlich an einzelnen Mahlzeiten einer Haushaltung teilnimmt z. B. Pflanzgarten, Köstlinger u. dergl., wird bei der Abgabe von Mehl- und Brotscheinen an diese nicht berücksichtigt. Wenn jemand an einzelnen Mahlzeiten einer Haushaltung mindestens 4mal teilnimmt, so wird dieser Haushaltung für jede dieser Mahlzeiten ein halbes Schein, höchstens jedoch für den Tag ein ganzer verabfolgt. Wenn eine Person an allen Mahlzeiten einer Haushaltung mindestens mindestens 2 und höchstens 3mal teilnimmt, erhält diese für sie für zwei Wochen ein halbes, falls sie öfters teilnimmt, ein ganzes Scheinheft.

Personen, die von der Nahrungseinnahme bei fremden Personen zur selbständigen Nahrungsbereitstellung übergeben — haben, soweit irgend möglich 8 Tage vorher, Anzeige beim Ausschuss an einen Bäder zu erlassen und die ihnen übergebenen Vordrucke wahrheitsgemäß auszufüllen. Die vorzeitige Anmeldung genügt nicht. Ist infolge veränderter Umstände (z. B. Todes oder Wegzugs oder Erkrankung, auswärtiger Wechsels) eine Verminderung oder Verstärkung der Brotzuzweigungen bedient, so ist hiergegen sobald als möglich Anzeige an die Geschäftsstelle zu erlassen. Die Schifferhaushaltungen im Rheinhafen erhalten ihre Mehl- und Brotscheine beim hiesigen Hafenamt.

Zwischenhandlungen gegen diese Bestimmungen werden gemäß § 50 der Bekanntmachung des Bundesrats vom 25. Januar 1915 über die Regelung des Verkehrs mit Brotgetreide und Mehl mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder Geldstrafe bis zu 1500 M. bestraft.

Bei der Durchführung der für die Mehl- und Brotverteilung getroffenen Maßnahmen rechnen wir auf die Umsicht und die tatkräftige Unterstützung der Bürgerschaft, die sich den geringen Beschränkungen und Unbequemlichkeiten, die damit verbunden sind, im Interesse des vaterländischen Ziels der Maßnahme sicherlich gerne unterziehen wird. Karlsruhe, den 26. Februar 1915.

Der Ausschuss für die Regelung des Verkehrs mit Brotgetreide und Mehl. Siegrist, Oberbürgermeister. Dr. Schneider.